



SOMRA

Intellectual Output 1 (IO1)

Zusammenfassung

Österreich



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein. Project Number: 2020-1-UK01-KA204-079165

Das SOMRA-Projekt – Unterstützung sinnvoller Beschäftigungen für gering qualifizierte MigrantInnenen, Flüchtlinge und AsylbewerberInnen – bietet einen innovativen Ansatz zur Bewältigung des Klimawandels und der Flüchtlingskrise, indem Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten in sinnvolle Tätigkeiten eingebunden werden, die sie zu Umweltvorbildern mit nachhaltiger Wirkung in ihrer neuen und früheren Heimat machen.

Um dies zu erreichen, wird das SOMRA-Projekt Folgendes unternehmen:



Die Erkenntnisse für den Studien-Bericht (I01) wurden durch Desk-Recherchen und Feldforschung gewonnen - durch Interviews mit MigrantInnen, Flüchtlingen und Asylsuchenden, Fachleuten, die mit diesen Gruppen arbeiten sowie mit VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen.

NGOs in Österreich

NGOs in Österreich sind in vielen verschiedenen Bereichen tätig und decken eine große Bandbreite an Interessensgebieten ab, die von allen Arten von Sozial- und Bildungsarbeit über Umweltthemen und Sport bis hin zu Denkmalschutz und Glücksspielverbänden reichen. Die verschiedenen Arten von NGOs lassen sich anhand ihrer Ziele und Zielgruppen beschreiben. Alle in Österreich tätigen NGOs müssen sich an das österreichische Recht halten und nach den behördlichen Vorgaben arbeiten. Es gibt keine spezifische öffentliche Institution, die NGOs klar definiert und entsprechende Entscheidungen trifft, dennoch gibt es einige Voraussetzungen, die Einrichtungen erfüllen müssen, um sich als NGO zu qualifizieren: sie müssen öffentlich handeln, unabhängig und freiwillig sein und einer größeren Sache bzw. einem guten Zweck dienen. In Österreich werden NGOs in der Regel mit Vereinen gleichgesetzt und müssen sich an Gesetze halten, die die Rechte und Pflichten von Vereinen in Österreich regeln. Die aktuelle Fassung des Vereinsgesetzes gibt es online unter

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001917>

Wichtige NGO Netzwerke in Österreich, die sich mit **Umweltschutz** und mit **sozialen Themen** beschäftigen

<p>Ökobüro</p> <p>Kämpft für die Rechte der Umweltbewegung.</p>	<p>EU Umweltbüro</p> <p>Kompetenzzentrum für europäische Umweltpolitik.</p>	<p>Naturfreunde</p> <p>Stehen für erschwingliche, abwechslungsreiche und gesunde Freizeitaktivitäten für Jung und Alt sowie für Umweltschutz.</p>
<p>Umweltdachverband</p> <p>Plattform für Organisationen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Alpenschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und erneuerbare Energien.</p>	<p>Asyl in Not</p> <p>Unabhängige Menschenrechtsorganisation, die unparteiische Rechtsberatung und -vertretung für Flüchtlinge im Asylverfahren anbietet.</p>	<p>Asylkoordination Österreich</p> <p>Unterstützt Organisationen, Initiativen und Freiwillige bei der Beratung und Betreuung von Flüchtlingen.</p>
<p>Helping Hands</p> <p>Hilft bei der Integration in Österreich; der Schwerpunkt ist die Rechtsberatung.</p>	<p>Beratungszentrum für MigrantInnen</p> <p>Information, Beratung und Unterstützung für MigrantInnen in Österreich.</p>	<p>Flüchtlinge Willkommen</p> <p>Sucht nach einem neuen Zuhause für Flüchtlinge in privaten Unterkünften, d.h. in Wohngemeinschaften oder bei Familien, die ein freies Zimmer zur Verfügung stellen.</p>

MigrantInnen, Flüchtlinge und Asylsuchende – Definitionen

Eine asylsuchende Person, die aus ihrer Heimat flieht, in einem anderen Land ankommt, sich bei den Behörden meldet und einen Asylantrag stellt, hat das Recht, im Land zu bleiben und auf eine Entscheidung zu warten.

Ein Flüchtling: hat nachgewiesen, dass er bei einer Rückkehr in sein Heimatland gefährdet wäre, dass sein Asylantrag von der Regierung anerkannt wurde und dass er die Erlaubnis hat, sich entweder langfristig oder auf unbestimmte Zeit in Österreich aufzuhalten.

Die Zahlen zeigen, dass Anfang 2021 rund 1,5 Millionen MigrantInnen in Österreich lebten, was einem Bevölkerungsanteil von rund 17% entspricht. Diese Zahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen – zum Vergleich: Im Jahr 2011 lebten rund 913.000 MigrantInnen in Österreich. Die größte Gruppe der Zuwanderer kommt aus Deutschland (~209.000), gefolgt von Rumänien (~132.000) und Serbien (~122.000). Hinsichtlich der regionalen Verteilung innerhalb Österreichs sind große Unterschiede

festzustellen: Der Anteil ausländischer Staatsbürger und Migranten ist in Wien deutlich am höchsten und im Bundesland Burgenland am niedrigsten.

Barrieren MigrantInnen, Flüchtlinge und Asylsuchende beim Gründen einer NGO



Sprache. Menschen mit Migrationshintergrund, die in einem neuen Land ankommen, verfügen oft nicht über gute Fremdsprachenkenntnisse und können auf Kommunikationsbarrieren stoßen. Gute Sprachkenntnisse sind nicht nur für die Arbeitssuche, sondern auch für die Integration in die Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung. Hinzu kommt,

dass manche Personen Analphabeten sind, was zusätzliche Hindernisse schafft und den Bedarf an zusätzlicher Unterstützung erhöht. Es kommt häufig vor, dass MigrantInnen in Gruppen mit Menschen aus demselben Land zusammenbleiben, was für die Integration und das Erlernen der Sprache im neuen Land nicht förderlich ist. Eine Einzelbegleitung kann äußerst hilfreich sein. In Österreich kommen Zuwanderer anfangs vielleicht mit ein paar Englischkenntnissen aus, da der Großteil der österreichischen Bevölkerung Englisch spricht, aber sie müssen sich ein gutes Niveau der Landessprache Deutsch aneignen, um die Integration auf lange Sicht zu erleichtern.



Qualifikationen. Neben der Sprachbarriere werden vor allem bei Flüchtlingen die in ihren Heimatländern erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen oft nicht anerkannt. Migranten, die aus anderen EU-Ländern kommen, haben es leichter, da ihre Zeugnisse entweder anerkannt werden oder übertragbar sind; für Drittstaatsangehörige ist dies jedoch ganz anders und viel schwieriger.

Geistige und körperliche Gesundheit. Die Unmöglichkeit, ihre alte Arbeit fortzusetzen, kann Flüchtlinge und Asylbewerber frustrieren und entmutigen, was ihr Trauma, das sie oft in ihren Heimatländern erlebt haben, noch verstärken kann. Traumata brauchen eine langfristige Unterstützung, um zu heilen. Wenn sie ihr Trauma heilen können, werden sie in der Lage sein, andere Hindernisse und Bedürfnisse wie soziale Bedürfnisse, Sprach- und Bildungsbarrieren zu überwinden.



(Aus-)Bildung. Um Kindern und Jugendlichen zu helfen, auf ihrem Bildungsweg gute Ergebnisse zu erzielen, ist individuelle Unterstützung erforderlich, die jedoch häufig aufgrund fehlender Ressourcen nicht möglich ist.

Rassismus. Viele MigrantInnen, Flüchtlinge und Asylsuchende erleben Rassismus, auch wenn sie schon eine Weile in einem anderen Land leben.

Die größte Herausforderung ist die Art und Weise, wie die breitere Gesellschaft über MigrantInnen, Flüchtlinge und Asylsuchende denkt und sich ihnen gegenüber verhält. Die Mentalität vieler Menschen

muss sich ändern, denn jeder sollte eine Chance und das Recht auf Nahrung, einen warmen Schlafplatz und Respekt haben.

Recht auf Arbeit

MigrantInnen und Flüchtlinge haben oft, wie alle anderen BürgerInnen, Zugang zu Arbeitsplätzen und Sozialleistungen, doch kann dies, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, durch mangelnde Sprachkenntnisse und Qualifikationen behindert werden. Außerdem sind Arbeits- und/oder Aufenthaltsgenehmigungen erforderlich, und es kann für ausländische BürgerInnen, insbesondere für Drittstaatsangehörige, schwierig sein, diese zu erhalten.

Asylsuchende – Die Arbeitsmöglichkeiten für Asylsuchende unterscheidet sich von Land zu Land. In Österreich dürfen Asylsuchende, abgesehen von ehrenamtlichen Tätigkeiten, nicht arbeiten. Kinder bis zum Alter von 15 Jahren sind schulpflichtig und Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren dürfen eine Lehre in bestimmten Berufen machen.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

MigrantInnen, Flüchtlinge und Asylsuchende dürfen sich freiwillig engagieren. Freiwilligenarbeit kann helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen, neue Fähigkeiten zu erlernen, die Sprache zu verbessern und sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Es gibt viele Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit, da viele NGOs in der Regel Freiwillige brauchen, z. B. für die Arbeit mit älteren Menschen, Jugendlichen und Kindern, für Umwelt und Tiere sowie für Sport und Outdoor-Aktivitäten. Für einen Freiwilligendienst sind in der Regel keine Kriterien vorgegeben, es sei denn, die Stelle erfordert bestimmte Fähigkeiten. NGOs wünschen sich in der Regel eine Person, die bereit ist, etwas zu lernen, ein gewisses Maß an Professionalität und die Fähigkeit, Anweisungen zu befolgen sowie Respekt und Fleiß, ein gutes Zeitmanagement und ein sympathisches Auftreten. Da die Freiwilligenarbeit nicht bezahlt wird, sind diese Angebote auch für MigrantInnen ohne einen bestimmten Rechtsstatus zugänglich. Für die größeren österreichischen Städte, insbesondere Wien und Graz, gibt es Websites, auf denen Freiwilligeneinsätze in diesen Gemeinden angeboten werden. Interessierte können dort einen passenden Einsatz in einem Bereich finden, in dem sie gerne mitarbeiten oder den sie besser kennenlernen möchten.

Konklusion

Obwohl die meisten Bedürfnisse und Lücken in den verschiedenen Ländern ähnlich sind, gibt es auch einige Unterschiede. Darüber hinaus haben Einzelpersonen oder Gruppen mit Migrationshintergrund je nach ihrer Situation unterschiedliche Bedürfnisse. Zu den wichtigsten Defiziten und Bedürfnissen bzw. Problemen gehören die erfolgreiche Integration in die Gesellschaft, Rassismus, Sprache und ein Mangel an finanzieller Unterstützung.

Asylsuchende brauchen mehr Unterstützung und Ressourcen. Diese Gruppe ist am stärksten eingeschränkt: Sie können nicht arbeiten, werden streng überwacht und bekommen nur geringe

finanzielle Hilfen, was alles ihr psychisches, physisches und soziales Wohlbefinden beeinträchtigen kann. Das Asylverfahren kann sich oft über Jahre hinziehen, was bedeutet, dass sie sich nicht voll und ganz als Teil der Gesellschaft fühlen können und in Angst aufgrund der des unsicheren Ausgangs ihres Asylantrags leben.

Eine Sache, die jeder tun kann, ist, sich ehrenamtlich zu engagieren. Entweder durch die Teilnahme an Aktivitäten der lokalen Gemeinschaft oder einer größeren Organisation. Die Freiwilligentätigkeit fördert nicht nur die Integration in die Gemeinschaft, sondern ermöglicht es den Menschen auch, neue Fähigkeiten zu erwerben und ihr Selbstvertrauen zu stärken. In vielen Fällen ist es das Selbstvertrauen, das die Menschen brauchen, um einen Anfang zu machen. Es gibt viele Organisationen, die Freiwillige in den Bereichen Umwelt, Tiere, Seniorenarbeit und Jugend aufnehmen.

Ein großes Problem ist der Mangel an Informationen darüber, wie sich MigrantInnen an der Freiwilligenarbeit für NGOs beteiligen können. Sprachbarrieren sind ein weiterer Hauptfaktor. MigrantInnen, Flüchtlinge oder Asylsuchende, die sich bei einer NGO engagieren möchten, müssen die NRO aktiv fragen, wie sie sich einbringen können. Dies liegt daran, dass solche Organisationen oft nicht gezielt nach Freiwilligen mit Migrationshintergrund suchen, sich aber freuen, wenn diese sich engagieren wollen, da sie eine große Bereicherung für jede NGO sind.

